

Zeitschrift:	Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti
Herausgeber:	Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band:	- (1962)
Heft:	186
Rubrik:	Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eingesetzten Betriebskommission, der neben dem Stiftungsratspräsidenten Otto Schmid, Zürich, die Herren Jules Meyer, Sekretär der Hotel- und Bädergesellschaft Leukerbad, Dr. A. Pfluger, Präsident des Schweizerischen Verbandes für die erweiterte Krankenversicherung Solothurn und J. Schurtenberger, Verwalter des Schweizerischen Verbandes für die erweiterte Krankenversicherung Solothurn, sowie von Amtes wegen Fräulein Heidi von Weis-

senfluhr und Dr. med. P. Walther angehören. Das Haus bleibt vorläufig im Besitze der Stiftung zur Förderung besonderer gemeinschaftlicher Aufgaben der sozialen Krankenversicherung, doch ist vorgesehen, dieses später einem andern Rechtsträger zu übergeben. Es soll aber immer ein gemeinschaftlicher Besitz der schweizerischen Krankenkassen bleiben und in erster Linie der Betreuung der versicherten Patienten dienen.

Auslandsreferate

von Ruth Koerber

Die amerik. Zeitschrift «The Phys. Ther. Rev.» bringt in Nr. 41/7: La Chapelle «Strains, Sprains and Contusions in Industry». Nach amerik. Statistiken sind Verrenkungen, Verstauchungen und Kontusionen heute die häufigsten Industrietraumen (50%), welche juristische Entscheidungen von den Versicherungen verlangen; sie stellen 90—95% aller Schädigungen dar, welche mit Arbeitsverlust einhergehen. Ihre richtige Behandlung ist daher ein wichtiger Faktor für alle Beteiligten. — Die Behandlungsziele sind folgende: 1. Schmerzlinderung, 2. Rückgang des Oedems, 3. Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Gelenkbeweglichkeit, 4. Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Muskelkraft, 5. Verbesserung der Zirkulation zur rascheren Heilung, 6. Schnellstmögliche Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Zur raschen Beseitigung des Oedems eignet sich am besten eine

Druckbandage, Hochlagerung mit Eispakung. Verstauchungen brauchen im allgemeinen nicht viel Behandlung; wohingegen Verrenkungen intensiv behandelt werden müssen, um bleibende Schäden zu vermeiden. Die Behandlung soll sofort beginnen und evtl. 2 mal täglich vergenommen werden. Sehr effektvoll sind Wechselbäder, Ultraschall und Whirlpoolbäder als zirkulationsanregende Vorbereitung zu den Uebungen. Aber überhaupt jede Art von Wärmeanwendung erleichtert den Schmerz und verhütet so eine Versteifung der Gelenke. Die Uebungen sollten mehr für das ganze betroffene Glied als nur für ein einzelnes Gelenk vorgenommen werden und stets aktiv sein. Auf diese Weise werden Verklebungen verhütet. Bei ernsten Fällen müssen evtl. Gipsschienen angelegt werden. Diese sollten nach Möglichkeit abnehmbar sein, um die aktiven Uebungen täglich ausführen zu können. Nach 1—2

Wir suchen zur Leitung unserer Physikalisch-Therapeutischen Abteilung

dipl. Physiotherapeutin
(Schweizerin)

Wir bieten sehr interessante Tätigkeit,
gute Entlohnung und geregelte Freizeit.

Offerten an die Verwaltung der Klinik
Sonnenhof, Bern

Das bekannte elektro-magnetische Heilinstitut «SALUS» am Zürichsee, das bis jetzt von rund 19 000 Patienten besucht wurde, ist zu verkaufen. Die umfangreiche Apparatur kann von Kaufinteressenten besichtigt, die zahlreichen Urteile von Patienten und Aerzten, auch etwa 100 Besprechungen in der Presse können eingesehen werden. Adresse unter Chiffre Nr. 730 an den Schweiz. Verband staatl. anerkannter Physiotherapeuten, Thalwil ZH

Wochen sollte der Patient wieder arbeitsfähig sein. Ist die untere Extremität befallen, so sollte doch stets, wenigstens teilweise, belastet werden; keine vollkommene Stillegung des Gliedes, da das betroffene Gelenk rasch zu Kontrakturen neigt und schon in wenigen Tagen erhebliche Muskelatrophie auftritt. Der Aufsatz geht gründlich auf alle einzelnen Gelenke und ihre entsprechende Behandlung ein.

Die engl. Zeitschrift «Physiotherapy» bringt im Aug./Sept. 61: Burt & Turner «Faulty Posture». Die vielen Pat. mit Rücken- und Nackenbeschwerden weisen fast durchwegs eine fehlerhafte Haltung der einen oder andern Art auf. Da sie sehr oft nach Verbesserung und Schulung der Haltung schmerzfrei werden, ist anzunehmen, dass die Schmerzen in engem Zusammenhang mit der fehlerhaften Haltung stehen. Haltung ist ja eine Sache der konstanten Anpassung des gesamten Muskelzusammenspiels an die momentane Körperlage. Hat man einmal in gründlicher Prüfung des Pat. im stehen, sitzen und gehen seine Haltungsfehler herausgefunden, so kommt es in erster Linie darauf an, ihm diese Fehler bewusst zu machen. Der Pat. muss sie sehen, fühlen und sie dann zu korrigieren lernen. Selbstverständlich hat er verkramptte und schmerzhafte Muskeln, die zuerst einmal entspannt werden müssen. Dies geschieht am besten aber nicht, wie bisher üblich, nur durch Wärme und Massage, sondern durch bewusste Entspannung mittels Uebungen zur Beweglichmachung von Wirbelsäule und Thorax und mit Atemübungen. Die richtige korrigierte Haltung wird alsdann in allen Stellungen wieder und wieder geübt, erst vor dem Spiegel, dann ohne diesen bis der Pat. sie «auswendig» kann, sie im Gefühl hat. Ein Kennzeichen der richtigen Haltung ist, dass sie mit einem Minimum an Muskelspannung eingenommen werden kann. Als «Hausaufgabe» muss der Pat. täglich und ständig daran denken, seine Haltung auf Fehler zu prüfen und zu korrigieren, seine Tätigkeiten mit einem Mindestmass an Kraftaufwand zu verrichten, sich stets wieder zu entspannen. Nach 3 Sitzungen pflegt sich das Befinden schon zu verbessern und die Behandlungen können dann im allgemeinen in grösseren Ab-

ständen von 1—2 Wochen stattfinden. Beherrscht der Pat. die richtige Haltung und Entspannung restlos, so wird er nach 3 und 6 Monaten zur Kontrolle bestellt.

Das französische «Journal de Kinésithérapie» bringt im April 62: Chahuneau «La rééducation physique des tuberculosés stabilisées». Immer mehr setzt es sich durch, dass wiederhergestellte T.B.-Kranke vor Entlassung aus dem Sanatorium einem gewissen atemtechnischen und körperlichen Training unterworfen werden, um sich nach der langen Inaktivität wieder etwas leistungsfähig zu machen. Das Hauptproblem liegt aber bei der Zurückführung zu einer beruflichen Tätigkeit. Bei der modernen Behandlung der T.B. mit Antibiotica und dem heutigen Stand der Lungenchirurgie werden weit mehr Pat. als früher in einen relativ guten Gesundheitszustand zurückversetzt, so dass sie eine berufliche Tätigkeit in gewissem Umfang wieder aufnehmen können, wenn es sich dabei nicht um schwere körperliche Leistungen handelt. Für diese Art der funktionellen Wiederherstellung sind seit 1945 die verschiedensten Nachbehandlungszentren geschaffen worden. Neben den Atemübungen wird meist eine tägliche Gymnastik von ca. 30 Min. betrieben, während am Nachmittag Spaziergänge und Ballspiele verschiedenster Art (Ping-Pong, Federball etc.) gemacht werden. Aus polnischen Sanatorien wird berichtet, dass zwar noch nicht so sehr gezielte Atemgymnastik betrieben wird, dafür aber neben gewöhnlicher Gymnastik Volleyball und Tennis und im Winter Schlittschuhlaufen. Die Ergebnisse seien sehr befriedigend: Von 112 Pat. zeigte nur einer eine spürbare Verschlechterung; bei 50—70% stellte man eine merkliche Besserung des Allgemeinzustandes und der Atmung fest. Aus U.S.A. liegen ähnliche Berichte vor: Morgens gibt es Muskeltraining bestehend aus Geh- und Laufübungen in verschiedenen Tempi und bei verschiedener Bodenbeschaffenheit und Steigung des Terrains, je nach Leistungsfähigkeit des Patienten. Außerdem werden Arm- und Beinübungen mit Gewicht gemacht, Rumpfübungen und schliesslich Treppensteigen; dies alles während täglich 3 Stunden bei täglicher Steigerung des Programms. Der Rest des Ta-

ges wird der Berufsschulung gewidmet, speziell handwerklicher Art, bzw. der Arbeit, die die Pat. früher gewohnt waren, auszuführen. In Frankreich ist es vor allem das Nachbehandlungszentrum von Maisons-Laffitte, welches diese neuen Techniken unter wissenschaftlicher Kontrolle ebenfalls durchführt. Jeder Patient wird genau auf die Verträglichkeit der physischen Leistungen geprüft und die Krankengymnastin arbeitet mit genauen Anweisungen des Arztes.

Die kolumbianische Zeitschrift «Boletín Colombiana de Fisioterapia» bringt in Nr. 1/1 Juni 61: Ruiz & Mora «*La Rehabilitación del Invalido, un Deber de la Comunidad*». Die beiden Aerzte legen in diesem Aufsatz die Gesichtspunkte dar, nach welchen von öffentlicher Seite her vorgegangen werden sollte, um die Wiederherstellung des Invaliden zu fördern. Es ist nicht nur eine soziale Pflicht des Staates und jeder einzelnen Gemeinde, für die bestmögliche Wiederherstellung ihrer Invaliden zu sorgen, sondern auch vom finanziellen Standpunkt aus letzten Endes eine Erleichterung für Staat und Gemeinde, wenn sie ihre Invaliden so weitgehend wie möglich arbeits- und verdienstfähig macht.

Was ist Rehabilitation? 1. Förderung der Gesundheit, 2. Verhütung der Invalidität, 3. Behandlung der Invalidität, 4. Wiederherstellung des Pat. Rehabilitation ist die vierte Phase der modernen Medizin; sie beginnt in dem Moment, wo die akute Phase der Erkrankung vorbei ist und endet erst, wenn der Pat. seinen früheren Platz in Familie und Gemeinde wieder eingenommen hat und sich als aktives und produktives Mitglied in die menschliche Gemeinschaft im Rahmen seiner Möglichkeiten eingefügt hat.

Ziel dieser Rehabilitation: 1. Die physischen Hindernisse so gut als möglich beseitigen, verringern oder erleichtern. 2. Den Invaliden so schulen, dass er mit seinem bleibenden Schaden im Rahmen des Möglichen und unter Ausnutzung aller seiner Fähigkeiten arbeiten kann. 3. Den Invaliden zu seiner früheren Arbeit zurückführen. 4. Ist dies nicht möglich, so soll er durch kurze Umschulung einem anderen Berufe zugeführt werden, einem Be-

rufe, welcher sorgfältig nach seinen verbleibenden Fähigkeiten ausgesucht wird. 5. Den Invaliden in spezielle Betriebe und Werkstätten plazieren. 6. Patienten, welche aus Alters- oder Invaliditätsgründen keine Erfahrung in irgendeiner Arbeit haben, sollen genau auf ihre Neigungen hin geprüft werden, um ihnen dann eine geeignete Beschäftigung beibringen zu können.

Man muss sich stets vor Augen halten, dass ein Invalider die gleichen menschlichen Rechte, Ansprüche, Pflichten und Ziele anstrebt wie jeder Gesunde; dass er ebenso wie wir, anständig leben und mit den Mitmenschen konkurrieren möchte. In den Ländern, welche bereits Programme zur Wiedereingliederung der Invaliden verwirklicht haben, gelten folgende Grundlagen: a) Der Invaliden muss vom medizinischen, psychologischen, sozialen und berufsmässigen Standpunkt aus betreut werden, stets unter Berücksichtigung seiner individuellen Ganzheit. b) Die beruflichen Neigungen und Fähigkeiten des Invaliden, welche er schon früher besass, sollen in jeder Weise unterstützt werden, damit er sie mit der grössten Freude ausführt. c) Die Gemeinde und die menschliche Gesellschaft müssen die Rechte des Invaliden auf ein unabhängiges Leben anerkennen und seine Integration in die Gemeinschaft durch Beschäftigung, soziale Tätigkeit, Beschäftigungskurse etc. fördern. Er soll sich wohl fühlen und sein Leben soll sich dem eines Gesunden so weit wie möglich annähern. d) Die Betriebe und Chefs sollen den Invaliden die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten bieten wie den Gesunden. e) Es müssen geeignete Gesetzesentwürfe gemacht werden, um alle diese Forderungen zu unterstützen.

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass die Invaliden sich vor allem in den kriegsführenden Ländern stark vermehren. Es weisen z. B. die Statistiken der U.S.A. folgende Invaliditätszahlen auf: Der letzte Weltkrieg ergab von 1941 — 45 300 000 Invaliden, während im gleichen Zeitraum 2 Millionen Invaliden aus Verkehrs- und Industrieunfällen hervorgingen.

4. Weltkongress

der

World Confederation for Physical Therapy

Kopenhagen, 17.—22. Juni 1962

Vorläufiges Programm

Thema des Kongresses:

Physiotherapie bei Krankheiten und Leiden, bedingt durch das moderne Leben

Tagesthemen:

Verkehrsunfälle

Verbrennungen

Stress

Geriatrie

Filme — Demonstrationen — Besichtigungen — Ausstellungen

Gesellschaftliche Veranstaltungen

Empfänge durch den Stadtrat von Kopenhagen und Frederiksberg,
dänische Kollegen laden ausländische Kongressteilnehmer ein, usw.

Generalversammlung der W.C.P.T.

(Aufnahme des Schweiz. Berufsverbandes als Vollmitglied)

Kongress-Karten:

Vollmitglieder	Fr. 95.—
Schüler	Fr. 50.—
Begleitpersonen	Fr. 50.—
(bei Anmeldung bis 10. Januar 1963, später 20% Zuschlag)	
Karten für Spezialsitzungen	Fr. 35.—
Bankett	Fr. 56.—
Rundfahrt	Fr. 17.—

Reisekosten:

Nachtflug Zürich—Kopenhagen und zurück ca. Fr. 377.—

Bahn 1. Klasse Fr. 260.—

2. Klasse Fr. 176.—

Schlafwagen entspr. Zuschläge. Sämtliche Preise sind unverbindlich

Provisorisches Programm:

Alle Anmeldungen haben über den zuständigen Landesverband zu erfolgen;
direkte Anmeldung an die Kongressleitung ist nicht möglich.

Allfällige Annulierungen werden mit 20% Abzug belegt, sofern sie nicht spätestens bis 20. April erfolgen.

Nach dem Kongress besteht die Möglichkeit zu folgenden Exkursionen:

1. Rundfahrt durch Dänemark: Sonntag, den 23. bis Freitag, den 28. Juni
alles inbegriffen ca. sFr. 360. — Hauptsächlich Autobus

2. Skandinavische Hauptstädte: 32. bis 29. Juni, Kopenhagen - Oslo - Stockholm -
Helsinki, mit Besichtigungen und Rundfahrten; ca. sfr. 950.—

Auskünfte, Programme in deutscher u. franz. Sprache und Anmeldungen an:

Herrn Heinz Kühm, Dorfplatz Gais, Tel. (071) 9 34 72

Sofortige Anmeldung bevorzugt Sie bei der Anmeldung!

Das Bürgerspital Basel sucht
für das Institut für Physiotherapie

MASSEUR

Bei Eignung gut bezahlte Dauerstelle
mit Pensionsberechtigung. 5-Tage-
Woche.

Handgeschriebene Offerten mit Foto
sind zu richten an die Spitaldirektion,
Hebelstrasse 2

Sehr gute, langjährige

krankengymnastische Privatpraxis

in Basel wegen Auslandsreise zu ver-
kaufen oder zu verpachten mit Vor-
kaufsrecht. — Chiffre 731

Phafag

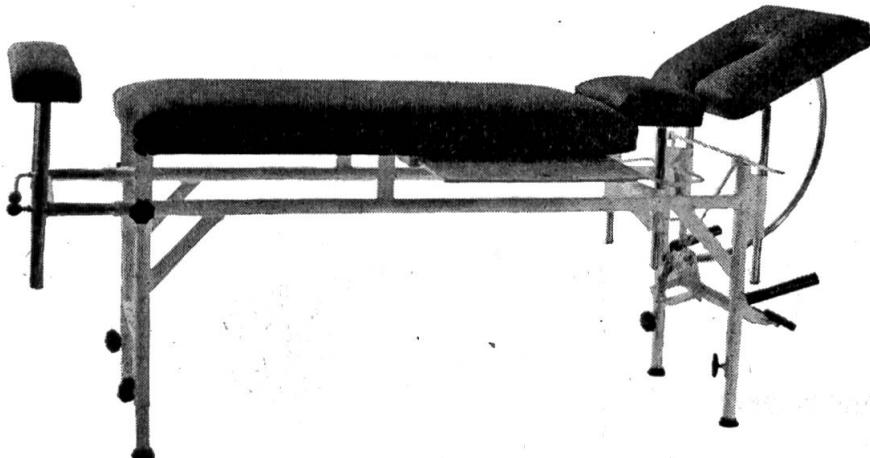
MASSAGE-OEL

Fordern Sie bitte
Gratismuster an!

belebt und erfrischt die Haut
und hat einen unaufdringlichen
sauberen Geruch. Es dringt oh-
ne jegliche Schmierwirkung so-
fort und vollst. in die Haut ein.

PHAFAG AG., Pharm. Fabrik, Schaan (Liechtenstein)

Moderne Massagebänke und Repositionstische



Verstellbare Kopf- und
Brustteile
ausziehbare und verstel-
bare Fussteile
Höhenschnellverstellung,
Gute Polsterung in ab-
waschbarem PVC-Kunst-
leder

Vorführung und Offerte durch

QUARZ AG.

Zürich 8

Othmarstr. 8, Tel. (051) 32 79 32



**SCHWEIZER MASSEURE
verwenden
Schweizer Moor!**

Einzigartige
Erfolge bei:

**Rheuma-
Ischias**

Neuzeitliche Moor-Therapie
mit **YUMA-MOORBAD** und
YUMA-Moorschwefelbad.
Schlammfrei! Kein Absetzen!
Alle Moor-Wirkstoffe in völlig
wasserlöslicher Form. 2 dl auf
1 Vollbad. Sofort gebrauchsfertig.

Gicht

YUMA-Moorzerat-Packung
für Gelenk- u. Teilpackungen.
Anwendungstemp.: 60 Grad.
Wärmehaltung: 1—3 Stunden.
Saubere Handhabung.

Frauen-

Neue Behandlungsschalen.—
Literatur und Muster durch:
**Einziges Verarbeitungswerk
für Schweizer Moor:**

Leiden

YUMA-A G G A I S
Gesellschaft f. Schweizer Moor



Weleda Hauttonikum

belebt und kräftigt die Haut, fördert die Zirkulation. Wirkt gegen räsche Ermüdung, Schweregefühl in den Gliedern und Erschlaffung der Venen mit Neigung zu Oedemen.

100 cc Fr. 4.20 200 cc Fr. 7.20

in Apotheken und Drogerien

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten.

WELEDA AG ARLESHEIM

In Spezial-Aerztliche Praxis (in der
Umgebung von Zürich)

gesucht

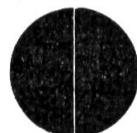
Physiotherapeutin

mit weitgehender selbständiger Berufsausübung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 724

Gesucht

für neueröffnete Sauna in DAVOS GR

tüchtiger **Masseur - Bademeister**



Wintersaison 1. Dez bis ca. Ende April
Guter Lohn, geregelte Freizeit.
Offerten mit Foto an die Redaktion.
Chiffre Nr. 729

Wir suchen Bademeister-Ehepaar

Wir bieten: Jahresstelle mit guten Verdienstmöglichkeiten, modern eingerichtete Badetherapieabteilung.

Wir erwarten: Organisationstalent zur sauberen Führung eines gutgehenden Badebetriebes, Kenntnisse in Massagen, Fangopakungen, Wickel, Unterwassermassagen.

Interessenten wollen schriftliche Offerten mit den erforderlichen Unterlagen an Hotel Verenahof, Baden, einreichen.

S A U N A

A remettre par suite de décès du titulaire à Neuchâtel Ville
l'Institut thérapeutique

J O D U W Y L

en plaine activité

Massages - Sauna - Jonozone etc.

Seul établissement de ce genre sur la place de Neuchâtel

Pour visiter:

s'adresser à

Madame Vve. Joseph Dubois
Neuchâtel, Rue Louis-Favre 2
Tél. (038) 5 25 50

Pour traiter:

s'adresser à

Monsieur Marcel Perrenoud
Pesseux, Avenue Fornachon 29
Tél. (038) 8 11 21